

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement:
 Vierteljährlich 20 Ngr.
 bei unentgeltlicher Be-
 ferung in's Haus.
 Durch die Königl. Post
 Vierteljährlich 22 Ngr.
 Einzelne Nummern
 1 Ngr.

Insertenpreise:
 Für den Raum einer
 gedruckten Zeile:
 1 Ngr. Unter „Einge-
 sandt“ die Zeile
 2 Ngr.

Preis:
 Täglich früh 7 Uhr.
Inserten
 werden angenommen:
 bis Abends 6, Sonn-
 tags bis Mittags
 12 Uhr:
 Marienstraße 13.
 Anz. in die Bl. ohne
 einen erfolgreichen
 Verweigerung.
 Auflage:
 13,000 Exemplare.

Verlag und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 11. Mai.

— Se. Maj. der König, der zur Erlebigung von Regie-
 rungsangelegenheiten vorgestern auf mehrere Stunden hier anwesend
 war und zur königlichen Tafel die Herren Präsidenten der
 Ständeverammlung gezogen hatte, wird sich im Laufe der
 nächsten Woche, dem Vernehmen nach, von Zahnschulden nach
 Chemnitz, zur Besichtigung der gewerblichen Ausstellung be-
 geben.

— Se. Maj. der König wurde bei der vorgestrigen Rück-
 kehr von hier nach Zahnschulden von J. K. H. der Prinzessin
 Amalie begleitet, die einen Aufenthalt bei Sr. Maj. nehmen
 wird.

— Die in Leipzig am 9. Mai abgehaltene Volksversam-
 lung, welche von etwa 2500 Personen besucht war und als
 Vorsitzenden Herrn F. Biebig von dort wählte, nahm einstimmig
 folgende „Friedensadresse an das französische Volk“ an,
 welche telegraphisch an Herrn Garnier-Bages, Volksvertreter in
 Paris, abgefasst wurde: „Nachfolgende Erklärung wollen Sie
 gütigst in geeigneter Weise zur Kenntniss des französischen Volkes
 bringen: Tausende aus allen Theilen Deutschlands in Leipzig
 versammelte Männer bringen dem französischen Volke ihren herz-
 lichen Gruß und fühlen sich zu der Erklärung gedrungen, daß
 sie mit tiefem Bedauern die Wohlfahrt zweier großer Nationen
 durch diplomatische Verwicklungen bedroht sehen. Neben dem
 Verlangen, ihre Ehre und ihr nationales Recht geachtet zu
 sehen, kennen sie nur den einen Ehrgeiz, mit ihren Nachbarn
 in dem ruhmvollen Kampfe für die Freiheit und Eintracht der
 Völker zu weiteifern. Möge Frankreich die deutsche Ehre achten,
 wie Deutschland die französische, so werden sich die Schrecknisse
 vergangener Zeiten nicht wiederholen.“

— Den Liebhabern des Waldschlößchen-Bockbieres und
 Solchen, welche den edlen Gerstenstamm noch zu kosten gedenken,
 wird es nicht unlieb sein, wenn wir darauf hinweisen, daß der-
 selbe bis mit nächsten Sonntag sein Ende erreichen wird.

— Das Frühlingsfest und Turner-Fahnenweihe des Ar-
 beiter-Bildungs-Bereins findet nicht, wie vorgestern irrthümlich
 mitgetheilt wurde, morgen, sondern Sonntag den 19. Mai statt.

— Die an der Chemnitzer Straße liegende Schanze wurde
 gestern Vormittag genommen, aber nicht mit Sturm, sondern
 von einem einzelnen Dörfner aus dem Gebirge. Derselbe fuhr
 in einem Wägelin mit einem Freund die Straße entlang. Bei
 dem Anblick der Schanze, die er vereinsamt glaubt, ruft er:
 „Halt einmal an, Gewatter, ich will hier die Schanze erobern!“

— Es geschieht und bald steht er mit der Peitsche in der Hand
 oben auf der Schanze. Da aber weht ihn ein kräftiges „Halt!“
 aus seinen Siegesträumen und die herbeigekommene Schildwache
 fängt ihn weg wie ein Spaz einen Mailäufer. Der lähne Er-
 oberer wollte kapitulieren, er ließ sich zu Friedensverhandlungen
 im weitesten Sinne herbei, half aber nichts, er wurde arretirt
 und nach der Stadt gebracht.

— Bei der gestrigen Leipziger Lotterie-Ziehung warf For-
 tuna einen Liebesblick nach Dresden in die schon oft beglückte
 Collection von Gustav Genes. Es wurde ihr mit dem Loos
 Nr. 45,569 ein Antheil an den 40,000 Thalern, wie denn
 auch noch zweimal ein 5000-Thaler-Gewinn den Nummern
 9303 und 15,110 zufließt. Antheile an dem 40,000-Thaler-
 Gewinn beglückten gleichzeitig die Collection von Seithel jun.
 in der Waisenhausstraße Nr. 33 und Preusche, Neustadt am Markt.
 Eine süße Beere von 5000 Thaler fiel ebenfalls in die Wein-
 traube bei Serlowitz, Collection von E. F. Barthold daselbst.
 Auch D. H. Wilmann, Pragerstraße, ging nicht leer aus. Ihm
 lächelte das Glück mit 5000 Thalern, wovon ein Aßtel einem
 armen Seifenbergwerkler zufiel, der die frohe Nachricht in dem
 Augenblick erhielt, als er am Kessel seinen Drei rührte. Er
 warf vor Freuden gleich den Löffel in die Luft, setzte sich in
 eine Droschke und fuhr auf das Waldschlößchen.

— Extra mus! Das Große, Erhabene und Romantische
 des Großen Gartens ist es, das in diesen so wonnigen
 Maitagen im Verein mit dem sonnigen Himmel, dem aromati-
 schen Blüthenduft und dem saftigen Grün der altbewährten
 Bäume die Residenzbewohner ganz besonders hinauszieht. Die
 schattigen Laubgänge, die in riesigen Wölbungen die Wohnungen
 der gesiederten Frühlingsgänger sind, sie laden uns ein, am
 Morgen und Abend die reine Gottesnatur zu genießen. Und
 wer sich gesättigt, erfrischt, erquidat an den reichen Gaben, welche
 die Natur spendet, für den hat die Industrie auch das Ma-
 terielle nicht vergessen. Nach langen Spaziergängen bilden die
 Restaurationen in den verschiedenen Theilen des Parks einen
 herrlichen Ruhepunkt, an welchem vor dem Beschauer die bun-
 testen Bilder der Spaziergänger in steter Mannigfaltigkeit vor-
 überziehen. Namentlich ist es der Abend, der seine ganze
 idyllische Schönheit entwickelt. Durch den Wald erschallen die
 lieblichen Melodien der Concertkapellen, getragen auf den lus-
 tigen Flügeln der würzigen Windeswelle. Omnibusse, Drosch-
 ken, Equipage u. rollen hin und her, sich am Vorplatz der großen

Wirtschaft concentrirend, und wer die Elite der feinen Welt,
 wer die Modenjournalen studiren will, dem bietet der Große
 Garten die buntesten, reizendsten Cartons. Und drüben gen
 Strehlen zu entzückt uns das Naturstudium des zoologischen
 Gartens, der, den besten der anderen Großstädte gleichstehend,
 Hunderte anzieht, um sich eine dankbare Unterhaltung für die
 Morgen- und Abendstunden zu verschaffen. Inmitten des Parks,
 gleichsam eine Oase in dem gigantischen Waldmeer bildend, zieht
 uns jene reizende Anlage an, die bald, wie alljährlich, ihren
 Rosenfesten entwickeln wird. Es ist dies der Garten des Res-
 müllerschen Sommertheaters, für welchen sich namentlich die
 Damenwelt, die ja selbst nach des Dichters Wort „himmlische
 Rosen ins irdische Leben weht“ so sehr interessiert. In dem
 jetzt so geschmackvoll in seinem Innern hergerichteten Theater
 selbst haben die Sommeraufführungen begonnen und wer seinen
 Rundgängen im Walde noch eine erquickliche Siesta beifügen
 will, der beschließt hier seinen Abend. Freier und ungehindert,
 wie im Gewandhause, bewegt sich der Besucher, der Raucher kann
 sein Stiefelpferd liebkosen, die stehende und fliegende Refres-
 cation liefert den materiellen Stoff. — So ist der Besuch des
 Großen Gartens ein Hochgenuss, den die Dresdner gewiß eben
 so wenig hergeben würden, als die Wiener ihren Prater und
 Schönbrunn.

— Am Dienstag Abend fand in dem Glassalon des
 Löbauer Viertunnels am Jüdenhof die zweite Gesamtsitzung
 des „Katholischen Centralvereins in Dresden“ statt, welchen letz-
 teren Namen nunmehr die Gesellschaft anstatt „Casino“ ange-
 nommen. Der Besuch war so zahlreich, daß die geräumige Lo-
 calität kaum ausreichte. Nach einer Ansprache des damals noch
 interimistischen, jetzt aber definitiven Vorsitzenden begann die
 Besprechung und Beratung der Vereinsstatuten, die ein dazu
 erwählter Ausschuss vorher ausgearbeitet und nunmehr in zwei
 Entwürfen den Versammelten vorlegte. Die Reihe der Vor-
 träge eröffnete ein freier Vortrag eines Vereinsmitgliedes: „Das
 Kreuz auf den Inseln des stillen Oceans“.

— Der jetzt am königlichen Hoftheater gastierende
 Schauspieler Herr Senger vom Stadttheater zu Bremen wird
 noch für die nächsten drei Monate hier weiter gastiren, da Herr
 Maximilian erkrankt, Herr Jauner verreist und Herr Detmer
 als Bariton an Stelle der erkrankten Herren Nittermayer und
 Degele häufig bei der Oper beschäftigt ist.

— Auf der Trabantengasse Nr. 3 ist gestern ein Klempner-
 gefelle, der mit Dachrinnelegen beschäftigt war, drei Stock hoch
 vom Dach des betreffenden Hauses herabgestürzt und in Folge
 der dadurch an Schulter und Arm erlittenen Verletzungen in
 das Krankenhaus gebracht worden. Er soll sich unvorsichtiger
 Weise an einem Ofenkopf angehalten haben, der nicht die ge-
 hörige Festigkeit gehabt, vielmehr nachgegeben und mit dem
 Verunglückten zugleich herabgestürzt ist.

— Wie gering das Vertrauen unter den gegenwärtigen
 politischen Verhältnissen ist, und wie sehr darunter der Grund-
 besitz leidet, zeigen namentlich die gerichtlichen Subhastationen
 von Grundstücken. So mußte z. B. am 6. Mai ein Grundstück
 auf der hohen Straße in Leipzig, welches zu 37,000 Thaler
 taxirt war, für den Preis von 16,000 Thalern zugeschlagen
 werden.

— Für die Chemnitzer Industrie-Ausstellung ist ein klei-
 ner chinesischer Salon in eigenthümlichem, selbstverundenem
 Genre von Herrn Kunstschlifermeister Franz Leiper, am Fisch-
 hofplatz 14 c, gefertigt worden, eine mühsame Arbeit, die lange
 Zeit beansprucht und mit nicht unbedeutenden Kosten verbunden
 war. Der Tisch ist 1 Elle 8 Zoll hoch und 1 Elle 10 Zoll
 lang, an den Ecken abgestumpft und vollständig von schwarzem
 Ebenholze grundirt, in welches mit der exactesten Sauberkeit
 rein chinesische Scizzen eingelegt sind und zwar von bunter
 Holz- und Hornmasse in den schönsten Farben und der zarte-
 sten Feinheit. Die Zeichnungen dazu hat der Verfasser selbst
 gezeichnet. Die vier Füße, unten durch ein geschweißtes, schön aus-
 gelegtes Kreuz verbunden, sind oben mit Drachenhäupten, unten
 mit Löwenköpfen aus vergoldeter Bronze verziert und selbst
 ihre vorderen Kanten bunt eingelegt. Es ist dies ein Salonstück,
 das dem Verfasser alle Ehre macht.

— Mit größerer Bestimmtheit tritt neuerdings das Ge-
 rücht von dem bereits am 15. Mai stattfindenden Abmarsche
 der hier garnisontirenden 1. preussischen Truppen auf. Anlaß
 hierzu geben die in nächster Zeit bevorstehenden Abschiedsfestlich-
 keiten in militärischen Kreisen.

— Aus Anlaß des Todes des Directors der Blinden-
 anstalt erinnert die Kreisdirection in ihrem Verordnungsblatte
 an den von Georgi gegründeten, seit 20 Jahren nur durch milde
 Beiträge unterhaltenen Fond für aus der Anstalt als erwerbs-
 fähig entlassene Blinde und fordert die Stadträte und Ge-
 meinde-Ortsleitungen zur Gewährung von Beiträgen für denselben
 auch für die Zukunft auf.

— Bei dem von uns neulich gemeldeten Unfälle an einem
 Gerüste auf dem Weinberg Ihrer Majestät der Königin Marie,

wo ein Brett durchbrach, in Folge dessen aber nur zwei oder
 drei Arbeiter herabstürzten, wurde der Maurer Schumann am
 Fuß und Kopf contusirt und das Auge zwar nicht heraus-
 gedrückt, jedoch eine bedeutende Geschwulst über denselben ver-
 anlaßt. Der Maurer war sowohl, wie alle Uebrigen waren
 sofort wieder arbeitsfähig und nur Schumann wird einige Tage
 aussetzen müssen. Ihre Majestät die Königin Marie eilte über-
 gens sofort nach der ersten Benachrichtigung zur Stelle, um die
 nöthigen Anordnungen zu treffen, ließ augenblicklich den Arzt
 von Loschwitz holen, damit er alle Beschädigungen unterjuche,
 und als dieser nur den Schumann einer ärztlichen Behandlung
 für bedürftig erklärte, befahl Ihre Majestät die Königin dessen
 weitere Pflege auf ihre Kosten, ließ ihn auf einer Tragbahre
 nach Hause schaffen, vorher durch einen Boten auch die Mutter
 benachrichtigen, damit sie nicht zu sehr erschrecke, und ordnete
 außerdem an, daß ihm der volle Tagelohn aus ihrer Kasse so
 lange ausbezahlt werde, bis er wieder vollständig arbeits-
 fähig sei.

— Der 1. preussische Generalmajor v. Mertens vom In-
 genieurcorps, welchem die Leitung der Befestigungsarbeiten in
 Dresden übertragen waren, ist zum Commandanten von Mainz
 ernannt worden.

— Ein großer Theil der Leser unseres Blattes erinnert
 sich gewiß noch eines gewissen Walfot, des angeblichen Erfin-
 ders einer Schleifmaschine. Bekanntlich fuhr derselbe vor Kur-
 zem in einem eleganten Wagen seine Waare in Dresden her-
 um, und hielt bald auf diesem, bald auf jenem Platze an, er-
 klärte überall dem sich schnell ansammelnden Publikum die
 Vorzüge seiner Erfindung, produzirte deren augenblickliche Lei-
 stungen, und erzielte damit einen erstaunenswerthen Umsatz.
 Wer sich damals hier bewegen ließ, dem Walcot seine Waare
 mit einem Thaler pro Stück zu bezahlen, den wird die in
 Leipziger Blättern zu lesende Mittheilung interessieren, daß
 Walfot, der zur Messe dort aufgetaucht, seine Waare daselbst
 mit 10 Groschen pro Stück verkauft.

— Das von uns gestern erwähnte Unglück an der Fried-
 richsbrücke hat den in Neu-Alttau wohnhaften Bahnarbeiter H.
 betroffen, als er mit dem Aufwinden der in der Friedrichsbrücke
 befindlichen Zugbrücke beschäftigt gewesen. Durch das Herab-
 stürzen eines 2 bis 3 Centner schweren Steines aus dem Po-
 stamente genannter Brücke ist derselbe am Rücken und an der
 rechten Schulter nicht unerheblich verletzt worden und befindet
 sich noch am Leben.

— Tagesordnung für die 32. öffentliche Sitzung der
 Ersten Kammer, Sonntag den 11. Mai 1867, Mittags
 12 Uhr: Bericht der zweiten Deputation über die königlichen
 Decrete Nr. 56, 57 und 58, die Erhöhung der Steuern und
 Abgaben betr.

— Tagesordnung der 48. öffentlichen Sitzung der
 zweiten Kammer Sonntag den 11. Mai 1867, Nachmittags
 4 Uhr: Vertagung.

— Hauptgewinne 5. Classe 71. Königl. sächs. Landes-
 Lotterie. Ziehung am 10. Mai.

40,000 Thlr.	Nr. 45503.
5000 Thlr.	Nr. 9303 15110 45862.
2000 Thlr.	Nr. 41372 49792 77955.
1000 Thlr.	Nr. 10522 15727 27545 28228 31330 32671
32809	34084 43107 44917 45502 48337 49287 50065 60322 68596
68713	69188 76806 79672.
400 Thlr.	Nr. 4635 5081 8101 14875 16331 19881 20486
21068	23629 31514 35393 36830 38960 41186 42720 49331 54689
56651	60762 62181 63755 66283 66824 67112 69353 70289 74635
77827.	
200 Thlr.	Nr. 1127 1172 1509 2691 2838 7236 8800 9144
11569	11924 12507 12636 12720 12972 13815 15163 15432 17110
18402	18551 20292 23349 27370 27855 33171 35638 38698 40474
43397	46081 48093 53659 51348 58286 66705 67703 68040 73108
78684.	
100 Thlr.	Nr. 296 340 3670 3873 3938 3992 4317 5430
7104	8583 9709 10812 14928 15597 16704 17546 17849 18075
18473	20766 20919 21435 21831 23360 23396 23492 24115 24849
25091	25327 25960 26316 27495 27738 28850 29616 29775 32056
33356	33949 35129 35844 36227 36388 36973 37130 38844 38867
39275	40550 40800 42041 44014 44260 45249 45452 45463 45848
46178	46769 48384 49049 49705 50019 50181 51893 54200 56781
56809	58225 63215 60325 60501 61843 62907 63222 65645 65715
65739	65783 66249 66972 67611 68024 68332 69130 69764 69814
70092	70801 70894 71592 71817 72279 72409 72536 73565 73818
73930	74260 76332 76559 77351 77580 78197 78287 78329 79109.

Tagesgeschichte.

Berlin, 10. Mai. Die Spannung in der Situation
 dauert noch fort. Alle aus London kommenden Nachrichten
 sprechen sich übereinstimmend dahin aus, daß die Conferenz bis
 zum Sonnabend ein allseitig zufriedenes stellendes Resultat er-
 geben, daß mithin ein casus belli aus den dortigen Beratungen
 nicht erwachsen werde, um so weniger, als auch die englische
 Regierung sich neuerdings mit der Uebernahme der Garantie für
 die Neutralität Luxemburgs einverstanden erklärt habe. Dabur-
 werden jedoch unsere ausgesprochenen Besorgnisse nicht im min-
 desten widerlegt, die nicht in dem Scheitern der Conferenz